IVES Technical Reviews
rebe & wein
https://doi.org/10.20870/IVES-TR.2020.3421

Die Beurteilung von Jahrgängen: Anwendung eines Ranking-Verfahrens, um zu einem besseren Verständnis der Rolle des Klimas für die Qualität des Weins zu gelangen

>>> Zu den vier Faktoren, die die Qualität von Wein beeinflussen gehören die Rebsorte, die Umgebung, in der sie angebaut wird und die Anbaupraktiken für die Trauben sowie die Weinbereitungsmethoden[1]. Diese Faktoren voneinander zu trennen und ihre genaue Bedeutung für die Qualität des Weins zu bestimmen, ist allerdings ein schwieriges und entmutigendes Unterfangen. <<<

■ Die Beurteilung von Jahrgängen

Beim Bestimmen der Qualität von Wein fließen sensorische und kontextuelle Aspekte ein. Für die meisten versierten Weinkenner bezieht sich Qualität auf das, was sie selbst als entweder "guten" oder "schlechten" Wein, und somit als erwünschte beziehungsweise unerwünschte Eigenschaften ansehen. Dies wird üblicherweise dazu in Bezug gesetzt, wie der Wein im Vergleich mit den bekannten Normen und Erfahrungseigenschaften der bewerteten Rebsorte oder des beurteilten Weinstils abschneidet. Dagegen beurteilen typische Weintrinker die Qualität von Wein eher anhand äußerer Faktoren, wie Herkunft, Erzeuger, Rebsorte, Jahrgang und/oder Preis.

Da die allgemeine oder absolute Qualität von Wein nicht definiert ist, interessieren sich die Branche und die Verbraucher zunehmend für Beurteilungen aufgrund von Parametern, die den Vergleich von Jahrgängen zulassen. Diese allgemein als Jahrgangsbewertung oder Jahrgangstabelle bezeichneten Beurteilungen werden von vielen regionalen Branchenorganisationen, Weinmagazinen, Weinjournalisten und anderen mit der Kontrolle und Beurteilung von Wein befassten Einrichtungen erstellt. Verschiedene Institutionen veröffentlichen Jahrgangstabellen, die jedem Jahrgang Punktwerte verleihen, die die Wahrnehmung der jeweiligen Weinqualität wiedergeben. Allerdings hat jede Einrichtung für die Verkostung ihre eigenen Panels, mit ihren eigenen Kriterien und ihrer eigenen Wahrnehmung von Qualität, die eine unterschiedliche Auswahl von Weinen zu unterschiedlichen Zeitpunkten und unter unterschiedlichen Bedingungen verkosten, was sich auch bei Experten potenziell auf die Wahrnehmung der Weine auswirkt.

Derzeit sind mehrere Bewertungssysteme in Gebrauch. Manche vergeben 100 Punkte (z. B. Wine Advocate, Wine Spectator, usw.), andere 20 Punkte (z. B. Jancis Robinson, La Revue du Vin de France, usw.) und wieder andere 5 Sterne (z. B. Vivino), 3 Gläser (z. B. Gambero Rosso) oder andere Symbole, um die Qualität eines bestimmten Weins oder Jahrgangs von einem Erzeuger oder aus einer Region anzugeben. Leider gibt es für solche Systeme keine Standards, sodass es keine zwei Weinkritiker oder Institutionen gibt, die diese Systeme in gleicher Weise anwenden. Einen Mittelwert aus den auf verschiedenen Bewertungsskalen beruhenden Beurteilungen zu bilden ist im Prinzip zwecklos, denn es ist so, als wenn die Kritiker nicht dieselbe Sprache sprechen würden.

In früheren Untersuchungen wurde vorgeschlagen, die Aussagekraft von Jahrgangsbewertungen der Weinqualität zu verbessern, indem man eine Technik zur Aggregation von Rangordnungen[2], anwendet, wobei es sich um ein Instrument handelt, mit dessen Hilfe eine einzige "Super"-Liste erstellt wird, die die Gesamtpräferenz oder Bedeutung innerhalb der Population widerspiegelt. Solche Aggregationstechniken für Rangordnungen werden häufig bei der Untersuchung von Wahlsystemen und für Algorithmen von Internetrecherchen eingesetzt. Bei der Anwendung hier werden Punktzahlen für Jahrgänge, die mit beliebigen Maßstäben ermittelt wurden, in individuelle Kritiker- oder Institutionen-Rankings umgewandelt. Anschließend werden die multiplen Rankings zu einem Konsensus-Ranking für eine gegebene Weinbauregion oder einen bestimmten Weintyp einer Region kombiniert (d. h. rot, weiß, süß, Likörwein).

Das Verfahren des Konsensus-Rankings[2] wurde in anderen Studien angewandt, um die Rolle des Klimas bei der Entstehung von Unterschieden zwischen den Jahrgängen zu untersuchen. Dieses Verfahren wurde in folgenden Regionen angewandt.

■ Bordeaux[3]

➔ Bordeaux-Bewertungen für Rotweine und süße Weißweine (d. h. Sauternes) aus acht Quellen
➔ Tägliche Klimadaten wurden nach regionalen phänologischen Stadien der Reben zusammengefasst
➔ Vergleiche zwischen den 10 am höchsten und den 10 am niedrigsten bewerteten Jahrgängen im Zeitraum 1961-2009
➔ Die am besten beurteilten Jahrgänge wiesen höhere Durchschnittstemperaturen während der Wachstumsperiode auf, stärkere Wärmeentwicklung, und trockenere Verhältnisse, insbesondere während der Véraison (Verfärbung)
➔ Die Unterschiede zwischen Jahrgangs-Rankings von Weinen weisen darauf hin, dass für in der Region angebaute Weißweine und Weine für die Produktion von Süßweinen trockenere und sonnigere Verhältnisse während der Blüte besonders wichtig sind

■ Toskana[4]

➔ Chianti-Bewertungen aus sechs Quellen
➔ Tägliche Klimadaten wurden nach regionalen phänologischen Stadien der Reben zusammengefasst
➔ Ebenfalls untersucht wurden die Häufigkeiten von Wetterlagen in der Region
➔ Vergleiche zwischen den 8 am höchsten und den 8 am niedrigsten bewerteten Jahrgängen im Zeitraum 1961-2009
➔ Die am besten beurteilten Jahrgänge wiesen höhere Durchschnittstemperaturen während der Wachstumsperiode auf und stärkere Wärmeentwicklung, mehr Tage über 35 °C von Fruchtansatz bis Véraison, weniger Feuchtigkeit während der Wachstumsperiode und einen generellen Niederschlagsmangel im Zeitraum von Véraison bis Lese
➔ Die bei den besten Jahrgängen häufigste Großwetterlage war ein Hoch über dem zentralen europäischen Mittelmeerraum, während schlechte Jahrgänge mit kühleren kontinentalen und Tiefdruckwetterlagen konfrontiert waren

■ Portwein (Douro Valley)[5]

➔ Bewertungen von Jahrgangs-Portwein aus acht Quellen
➔ Tägliche Klimadaten wurden nach durchschnittlichen phänologischen Stadien der Reben aufgeteilt

LabEx COTE unterstützt die Gründung und Einrichtung der IVES Technical Reviews im Rahmen seines Aufrufs zur Einreichung von Projekten mit dem Ziel von Transfer und Valorisierung.

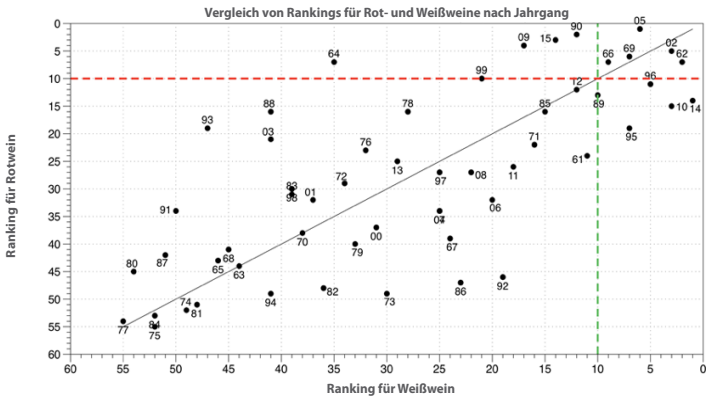


Abbildung 1. Vergleich von Konsensus-Rankings für Jahrgänge von rotem und weißem Burgunder . Die gestrichelten roten und grünen Linien bezeichnen die besten 10 roten und weißen Jahrgänge. Als Referenz ist auch die 1:1-Linie eingezeichnet.

➔ Vergleiche zwischen den 8 am höchsten und den 8 am niedrigsten bewerteten Jahrgängen im Zeitraum 1980-2009
➔ Die Ergebnisse zeigten, dass regional überdurchschnittliche Temperaturen während der Wachstumsperiode, aber kühlere Verhältnisse vor und nach der Véraison die am besten gelisteten Weine und außergewöhnliche Jahrgänge hervorbrachten
➔ Die Modelle waren auch in der Lage, noch nicht beurteilte Jahrgänge vorherzusagen, sodass die Jahrgänge 2010-2014 korrekt als gut, mittel und schlecht bewerteten Jahrgängen zugeordnet wurden

■ Burgunder[6]

➔ Bewertungen von rotem und weißem Burgunder aus zwölf Quellen
➔ Tägliche Klimadaten wurden nach den auf dem Weingut Domaine Louis Latour beobachteten langfristigen durchschnittlichen phänologischen Stadien von Pinot Noir organisiert
➔ Abbildung 1 zeigt den Vergleich vonKonsensus-Rankings für Rot- und Weißweine. Die Ergebnisse zeigen, dass es häufig zu großen Diskrepanzen beim Ranking von Rot-und Weißweinen kommen kann (z. B. 1964)
➔ Wichtigster klimatische Faktor zur Unterscheidung von gut und schlecht gelisteten Jahrgängen sind einfach wärmere Jahrgänge (wärmere Durchschnittstemperaturen in der Wachstumsperiode oder stärkere Wärmeansammlung), wobei für Rotwein überdurchschnittliche große tägliche Temperaturspannen wichtig sind, während es bei Weißwein vor allem auf gemäßigte Tageshöchstwerte während der Saison ankommt
➔ Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit für einen Burgunder-Spitzenjahrgang größer, wenn im Spätwinter/zu Frühjahrsbeginn ergiebige Niederschläge fallen und bei trockenen Verhältnisse während Véraison und Reifung

■ Zusammenfassung

Zur Entwicklung eines objektiven Konsens für die Zusammenstellung von Dateninput in Form von Punktwerten hat sich die eine Mehrzahl von Quellen mit Jahrgangs-Bewertungen berücksichtigende Ranking-Methode für die Wissenschaft als wertvoll erwiesen. Dadurch entsteht ein relatives Maß für die Qualität von Wein. Die Ergebnisse aus vier Anwendungen der Methode in Bordeaux, der Toskana, Portugal und Burgund tragen dazu bei, die Rolle des Klimas für Jahrgangsunterschiede zu bestimmen. Zu den allen Regionen gemeinsamen förderlichen Effekten für Spitzenjahrgänge zählen Niederschläge in Spätwinter/zu Frühjahrsbeginn, wärmere Wachstumsperioden (1-2 °C oder 20-30 % stärkere Wärmeentwicklung), größere tägliche Temperaturspannen und im Vorfeld der Lese eine trockenere Spätsaison.

Zu den allen Regionen gemeinsamen nachteiligen Effekten bei unterdurchschnittlichen Jahrgängen zählen eine kürzere und kühlere Saison, geringere tägliche Temperaturspannen und mehr Niederschläge während der Reifung.
Die marginalen Effekte dieser Studien weisen bei einer Wachstumsperiode, die 1 °C über der Durchschnittstemperatur liegt, auf eine um 50-60 % erhöhte Wahrscheinlichkeit für einen der oberen Ranglistenplätze hin, und bei einer Wachstumsperiode, die 1 °C unter der Durchschnittstemperatur liegt, auf eine um 35-45 % erhöhte Wahrscheinlichkeit für einen der unteren Ranglistenplätze. Diese marginalen Effekte zeigen auch an, dass manche Klimafaktoren und sogar einzelne Wetterereignisse sich in einem warmen Jahr auswirken und zu einem Durchschnittsjahrgang führen können. Der geringere marginale Effekt eines kühleren Jahres bedeutet auch, dass nicht alle kühlen Jahre gleich sind, sodass wenn andere klimatische Faktoren günstig sind (z. B. tägliche Temperaturspanne, keine Niederschläge während der Reifung), ein Jahrgang besserer Qualität möglich ist. Ebenfalls nicht untersucht wurden die potenziellen Grenzen wärmerer Wachstumsperioden[7], denn zusätzlicher Hitzestress kann aus einem außergewöhnlichen Jahrgang einen durchschnittlichen oder schlechten Jahrgang machen. Das Bestimmen der Qualität von Wein wird immer schwierig, persönlich beeinflusst und daher subjektiv sein. Die Qualität von Wein ist wahrscheinlich im Allgemeinen sehr viel einfacher zu messen, als mit einer logischen oder reproduzierbaren Methode zu bestimmen. Das Bestimmen der Qualität von Wein allein anhand seiner chemischen Eigenschaften wird immer nur teilweise gelingen. Diese Arbeit bietet eine unvoreingenommene Methode an, die es gestattet, bei der Bestimmung der Qualität von Wein das Urteil von Experten einfließen zu lassen. Diese Methode gestattet auch eine weitergehende Beurteilung der Bedeutung des Klimas für die Qualität des Weins, wobei sich ein Stück weit bestätigt, was schon lange angenommen wurde: dass ergiebige Niederschläge in Winter und Frühjahr, warme Jahre mit kühlen Nächten während der Reifung und trockene Verhältnisse im Vorfeld der Lese die besten Voraussetzungen für einen guten Jahrgang sind. ■

Gregory V. Jones
Evenstad Center for Wine Education
Linfield College
McMinnville, Oregon, USA

1 Jones, G. V. and Davis, R. E. (2000). Climate Influences on Grapevine Phenology, Grape Composition, and Wine Production and Quality for Bordeaux, France, *American Journal of Viticulture and Enology*, 51, No.3:249-261.
2 Borges, J., Real, A.C., Cabral, J.S., and G.V. Jones (2012). A new method to obtain a consensus ranking of a region's vintage quality. *Journal of Wine Economics*, 7(1):88-107.
3 Baciocco, K.A., David, R.E., and G.V. Jones (2014). Climate and Bordeaux wine quality: identifying the key factors that differentiate vintages based on consensus rankings. *Journal of Wine Research*, 25(2):75-90, DOI: 10.1080/09571264.2014.888649
4 Salinger, M.J., Baldi, M., Grifoni, D., Jones, G.V, Bartolini, G., Cecchi, S., Messeri, G., Dalla Marta, A., Orlandini, S., Dalu, G., and G. Maracchi (2015). Seasonal differences in climate in the Chianti region of Tuscany and the relationship to vintage wine quality. *International Journal of Biometeorology*, 59(12): 1799-1811, DOI: 10.1007/s00484-015-0988-8
5 Real, A.C., Borges, J., Cabral, J.S., and G.V. Jones (2017). A climatology of Vintage Port quality. *International Journal of Climatology*, 37(10): 3798–3809, DOI: 10.1002/joc.4953
6 Davis, R.E., Dimon, R.A., Jones, G.V. and B. Bois (2019): The effect of climate on Burgundy vintage quality rankings. *OENO One*, 53(1): 59-73, DOI:10.20870/oeno-one.2019.53.1.2359.
7 Jones, G.V., White, M.A., Cooper, O.R., and Storchmann, K., (2005). Climate Change and Global Wine Quality. *Climatic Change*, 73(3): 319-343.